

## **Gottes Wege sind menschlich**

Wissen Sie, es ist gut, in diesen Tagen einfach still in der Kirche zu sitzen. Das tut der Seele gut. Gott muss ja Zeit haben, dass er zu mir sprechen kann. Manchmal hört ein Pastor aber sogar die Krippenfiguren reden. Der Ochse: „Du Esel, warum stehen an der Krippe eigentlich nur dumme Tiere: Kamel, Schafe, Ochs und Esel? Was wollen all die fremden Leute? Kann dieser Jesus nicht besser zu Hause geboren werden?“

Große Stille bei so großen Fragen! Der Esel lässt die Ohren hängen, die Schafe grasen vor sich hin, die Hirten drehen ihren Hut in der Hand. Alle denken: Der Ochse hat doch den größten Kopf. Der müsste das selbst wissen.

Nach einer Viertelstunde meldet sich Maria. Josef hat ja in seiner männlich-beredten Art mal wieder nichts gesagt ... „Also, ich hab ja von dem Engel nicht alles verstanden. Aber wenn ich so nachdenke ... Jesus wollte nicht bei den Frommen in Jerusalem geboren werden: Die hätten zu lange überlegt, ob er der Messias ist. Auch nicht bei schlaun Pharisäern: Die hätten lange diskutiert, statt ihn einfach ganz herzlich zu lieben. Er wollte nicht in einem komfortablen Bett inmitten hunderter Spielsachen liegen: Das würden zwei Drittel der Kinder der Welt nicht verstehen. Buchstäblich bei allen Geschöpfen wollte er sein. Er wollte draußen da sein für die, die immer draußen stehen, die immer abseits bleiben, für alle irgendwie „Kleinen“ und „Dummen“. Und besonders für die Kinder. Wenn ich das alles so richtig verstehe ...“

Der Esel hat die Ohren gespitzt. Die Schafe haben ihre Köpfe verdreht. Die Hirten machen große Augen. Josef steht der Mund offen. „I!“ und „A!“, bestätigt der Esel. Und als Pastor würde ich wetten, er hat „Ja!“ und „Amen!“ gesagt.

Pastor Alois van Doornick, Kalkar